



Der „Badische Hof“ in der Seckenheimer Hauptstraße 114 im Jahre 1898 und heute: Unverändert geblieben sind die drei Fenster rechts vom zentralen Türbogen und die fünf links davon, hinzu gekommen die Gauden.



BILDER: HERMANN/SEKENS/REINHOLD/KONSTANTIN GROSS

# Der „Palast der Lüste“

Das ehemalige Brauerei-Gebäude im Mannheimer Vorort Seckenheim ist seit langem ein kultureller Hotspot der Region: In den 1970er Jahren sind Zarah Leander und Gert Fröbe zu Gast bei der legendären Rica Corell, seit 20 Jahren besteht hier die Kleinkunstbühne Palü

VON KONSTANTIN GROSS

**E**s sind wahre Bühnen-Legenden: Ernst Stankowski, Schauspieler am Wiener Burgtheater und Chansonnier, von 1969 bis 1977 Moderator der beliebten ZDF-Musikserie „Erkennen Sie die Melodie?“, Gert Fröbe, Bösewicht aus dem wohl schönsten James-Bond-Klassiker „Goldfinger“ von 1964, Zarah Leander, Sängerin mit tiefer Stimme und Ufa-Star der NS-Zeit, daher politisch verpönt, dennoch Kultfigur. Was die drei Größen unterschiedlicher Epochen gemein haben: Sie sind Gast einer Kleinkunstbühne im beschaulichen Mannheimer Vorort Seckenheim.

Dabei ist die Location zunächst profan. Eine Brauerei mit Gaststätte, wie damals in vielen Gemeinden üblich. Seit 1810 wird eine Wirtschaft betrieben. 1891 verkauft der Besitzer die Immobilie an den Landwirt Philipp Pfisterer, der den Betrieb ausbaut: „Bleib hennatruu – trink Pfistererbräu“ lautet der Slogan. Über drei Generationen hinweg.

Die Gastwirtschaft, der „Badische Hof“, entwickelt derweil ihren Ruf als Hort geselligen und gesellschaftlichen Lebens. Hochkarätig besetzte Stammtische und wichtige Vereinsgründungen haben hier ihren Platz: 1896 die Schützengesellschaft, 1904 der Frauenverein unter Leitung von „Frau Bittgenmeister“.

## Die Ära Rica

1919 wird ein Jugendstilsaal errichtet, in dem rauschende Feste stattfinden. Bälle und Kerverfänze, Faschnachtszügen und Operettenabende. Den Start seiner wirklichen Blütezeit markiert das Jahr 1965: Eine gewisse Henriette Seyffert übernimmt das Lokal, als Rica Corell trägt eine Institution in der Stadt. Geboren 1921 in Hamburg als Tochter eines Kapellmeisters, absolviert sie die Meisterklasse der Mannburger Staatsoper, heiratet Ernst „Ballo“ Seyffert, ebenfalls ein umtriebiger Kapellmeister. 1954 gastieren die beiden in Mannheim, lernen locken Brauer kennen und damit auch die Stadt lieben. Sie bleiben hier hängen, eröffnen in H 5, 4 in der Filzbach, nicht nur dem Namen nach etwas Anderes als heute, die Kleinkunstbühne „Simplicissimus“.

„Schwarze moderne Tapeten mit weißen Mustern, rot, gelb und schwarz bezogene Stühle“, vermeldet der „MM“ am 3. September 1955 zur Eröffnung. Der Schuppen ist winzig, Platz für ein Dutzend Tische, einfache Toulouse-Lautrec-Drucke an den Wänden. Joe Hackbarth prä-



1973: Ufa-Star Zarah Leander (l.) zu Gast bei Rica Corell.

BILD: GERD SCHWETASCH



Der historische Festsaal, 1919 errichtet und 2001 restauriert.

BILD: KONSTANTIN GROSS

sentiert Bilder und Jazz, der noch unentdeckte Horst Jankowsky sitzt am Klavier. Wolfgang Lauh dagegen ist schon auf dem Weg zum Star, ganz zu schweigen von Kabarettist Werner Finck, auch im Kino präsent. 1960 ist hier Schluss, begleitet von einem Patentreit über den Lokalnamen. Die pfefende Witrin wechselt in die „Martha“ an der Feudenheimer Schleuse, weit vom Schluss

der Innenstadt. Fünftharte Jahre, nur dank vieler Freunde zu überstehen. 1965 der Umzug nach Seckenheim, Hauptstraße 114. Doch die Freude ist nur von kurzer Dauer. Ballo ist krank, stirbt 1967, ganze 61. Trotzdem startet Rica durch. 1968 belebt sie das „Simpl“-Konzept neu. Zu Gast sind der junge Peter Horton, Fred Bertelmann, Hans-Dieter Hüsch, Peter Kreuder, Evelyn Kü-



## „Zeitreise“ jetzt als Magazin

Liebe Leserinnen und Leser, eine Auswahl von „Zeitreise“-Seiten gibt es jetzt auch als Hochglanzmagazin. Auf 100 Seiten stellen wir dort 30 Ziele in der Region vor.

Der Preis: 9,80 Euro  
Morgensard Premium bzw. BA-Card Premium/RV-Card Premium Inhaber zahlen in MeinMorgen Shop (versandkostenfrei) nur 7,80 Euro.

Dieser QR-Code führt direkt zum MeinMorgen-Shop/  
zeitreise

neke, mehrmals Ernst Stankowski und sogar die legendäre Zarah Leander. Beim letzten Mal, 1973, macht sie auf ihrer Abschieds-Tournee neben Wien, Madrid, Paris und London hier Station. In Deutschland weiterhin politisch unstritten und dem Ende ihrer Karriere nahe. Ist die 66-jährige auch für dieses Engagement dankbar, doch eitel wie eh und je: Im Vorfeld übernimmt die Diva an-

## KLEINKUNSTBÜHNE PALÜ UND RESTAURANT „BADISCHER HOF“

Zauberer und Kabarettist. Im Keller: 31. Oktober, 20 Uhr: Halloween-Party mit der Palü-Hausband. 10 Euro..

**Palü-Team:** Andreas Hängsler (Gesamtleitung), Regina Hängsler („die gute Fee für alles“), Ulli Bühler (Kartemanagement), Johannes Bähr (Bühnentechnik), Horst Schwabach (Fotografie), Jörg Knobloch (Marketing, Öffentlichkeitsarbeit).

**Weitere Informationen:** im Internet unter [www.palue-mannheim.de](http://www.palue-mannheim.de)  
**Restaurant „Badischer Hof“:** ausschließlich deutsche Küche.



Andreas Hängsler im Saal – mit Lampen wie in einem englischen Pub. BILD: GROSS

Rica, wann und von wo aus sie fotografiert werden darf. „MM“-Fotograf Gerd Schwetasch weiß sich zu helfen: Er besorgt sich ein Leistungsstarke 2000er-Teleobjektiv.

Wenn sie nicht gerade in der Küche steht, tritt Rica an manchen Abenden selbst auf, singt und pflegt, „natürlich nur, wenn’s recht ist“, wie ihr Standardpruch lautet. 1980 feiert sie ihr 25. Bühnenjubiläum, mit der unsterblichen Brigitte Mira. 1984 geht es zurück in die City, in die Weinstraße „Sommerseim“ in der Schweizinger Vorstadt. „Mitte drin das verschränkte Klavier, das alle Umzüge mitgemacht hat“, schreibt der „MM“: „Wer keinen Platz findet, umlagert die Bar.“ Hier stehen, da ohne richtige Bühne, auch die Musiker. Der bereits berühmte Wolfgang Lauh ebenso wie der Schützener Figen Palmann.

„Noch nachts um eins hat sie für uns Spargel gekocht“, erinnert er sich. 1994 ist auch hier Schluss. Die Abschiedsgala in der Rheingoldhalle kann Rica noch miterleben: wer im Kulturleben der Region Rang und Namen hat, erweist ihr die Ehre. Es wird die letzte Ehre. Rica stirbt 1995. Sohn Ernie wechselt in die „Ordnungsstator“, auf die Festscheimter Insel.

## Neubeginn mit Hängsler

Und der „Badische Hof“? Nach dem Auszug von Rica übernimmt Elisabeth Schmidt das Lokal. Der legendäre Saal wird nur noch für Familienfeiern genutzt, fällt in einen Dornröschenschlaf. Der Prinz, der ihn erweckt, heißt Andreas Hängsler. Er kenne Rica nicht. Aber am Gebände läuft der Neubüder täglich vorbei. „Es ist Liebe auf den ersten Blick“, bekennt er. Am 6. Dezember 2000 meldet er bei der Besitzerin, der Brauerei, sein Kaufinteresse an. Diese, längst in schwerem ökonomi-

schem Fahrwasser, greift zu. Bereits am 21. Dezember folgt der Notartermin, zum 1. Januar die Übernahme. Hängsler macht sich daran, dem Juwel den Schlib zu verleihen. Der Saal wird kunstvoll restauriert, die Zwischendecke entfernt. Unter den Tapeten finden sich Zeugnisse der dunkelsten Zeit dieses Bauwerks, die Hakenkreuze werden entfernt, die Bleiglas-Fenster von 1889 dagegen erhalten. Die Spiegel erwirbt Hängsler vom Mithras-König Raul aus dessen Oldtimermuseum Epstein.

## Ein Markenname

Und wie kommt es zum Namen Palü? Ein Auhuf an die Gäste bringt interessante Ideen, doch der Funke will nicht überspringen. Die Lösung bringt ein Gespräch Hängslers mit Freunden. In weinselliger Runde fällt, unter Anspielung auf Hängslers Passion, der Satz: „Das ist doch Dein Palast der Lüste“ – abgekürzt: Palü. Ein Markenname ist geboren.

Denn er wird zur Institution, quasi zum kleinen Bruder von Schatzkist und Klapsstühl. Beim Start des Kartenverkaufs bilden sich einlange Schlange um das ganze Quartier. Nach einer halben Stunde heißt es „ausverkauft“ – wie selber immer wieder. Mit einer Ausnahme, unmittelbar nach der Corona-Pandemie. Zehn Veranstaltungen gibt es pro Jahr, mit Ausnahme des Sommers jeden Monat eine. Bistlang also 200 mit 130 Künstlern. Bloomall Joana tritt 2003 als erste auf. Kabarett-Giganten wie Nuh & Co, jedoch sind nicht finanziellbar, das Fernsehen macht die Preise kaputt.

2008 wird auch der Keller saniert und für Konzerte sowie für die beliebten Jam Sessions genutzt. Andreas Hängsler, der in den 1960er Jahren übrigens seine erste eigene Band gründet, ist auch hier immer dabei.

